



*Stadtansicht aus der Schedelschen Weltchronik. Starke, turmbewehrte Mauern schützen das alte Nürnberg, schnüren es aber auch ein. Unübersehbare Dominante ist die weiträumige Burganlage.*

Der Mann hieß Meisterlin, war Chronist und verbreitete als solcher die – gern gehörte – Mär, dass Nürnberg Ursprung und auch Namen (Neroberg) „Drusius Nero“, das heißt, dem Bruder des von 14-37 n. Chr. regierenden römischen Kaisers Tiberius Claudius Nero zu verdanken habe. Später brachte man sogar den Cäsaren selber mit ins Spiel und somit beiden Brüdern die Ehre. Nachzulesen im „Liber chronicarum“, der berühmten, mit 2000 Holzschnitten von Michael Wolgemut (Dürers Lehrer) und Wilhelm Pleydenwurff prächtig geschmückten Weltchronik des Nürnberger Arztes Hartmann Schedel, die 1493 von dem ebenfalls in Nürnberg ansässigen Buchdrucker und -händler Anton Koberger herausgebracht wurde.

Der Kaiser soll auf einem Feldzug gegen die abgefallenen Städte am Rhein und an der Donau den heutigen Burgberg als Ort zum Überwintern ausgespäht haben. „Also fing er an und baute einen Turm zu seiner Hut und Wacht an dem Ort, da jetzt St. Margarethen-Chor noch steht an dem Schloß. Daß aber dieser Turm bisher noch steht, ist nicht zu glauben, sondern erst hernach gebaut worden...“ Dieser Nachfolger des sagenhaften römischen Baues wäre demzufolge der so genannte „Heidenturm“.



*Der „Heidenturm“ erhielt seinen Namen von jenem Bauschmuck – „heidnische Bossen und Bilder“ –, den man 1520 aus Anlass des Besuches von Kaiser Karl V., bis auf wenige Ausnahmen, zerstört hat.*